

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 32.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 5. Januar, 1912

Nummer 21.

Aus dem Staate.

Der neue U. S. Bahnhofs zu Omaha ist dem Publikum übergeben worden.

Edward Baldwin in Blair, verübte Selbstmord, indem er sich erschoss. Er war lebensmüde.

Das hiesige District Gericht ist zu Ende und wird nächsten März wieder zusammenreten.

Glieder des temporären und permanenten Laft Vereins hatten am 28. Dez. in Lincoln ihre Konferenz und Geschäftsversammlung.

County Anwalt James Nichols wurde von Frank Pose in Madison, benachrichtigt, daß seine Frau sich selbst erschossen habe.

John C. Watson in Nebraska City, einer der bekanntesten Anwälte, liegt schwer darnieder. Man fürchtet für sein Leben.

Die Stadt Madison, Neb., hat von Carnegie die Zulieferung erhalten, die Schenkung von \$6,000 betreffend, zur Gründung einer Bibliothek.

Ein Postpaket, enthaltend die Summe von \$5,000, von der Ersten National Bank von Lincoln nach der Ersten National Bank von York gelangt, ist verschwunden. Man sucht nach dem Diebe.

Jennie Geiger, wegen Mordes lebenslänglich zu Zuchthaus verurteilt, wurde nach der freien Anstalt nach Hastings gebracht, weil ihr Verstand sich vermindert hat.

Thomas J. Kelly und Anton Duda, Beide Aufseher der Gudahn Packing Co. zu Süd Omaha, kamen zu Tode durch Verührung eines elektrischen Drahtes.

Dr. C. A. Rod in Beatrice wurde von Mayor Griffin als Councilman ausgewählt an Stelle von J. E. Kenhart, der letzten Herbst Distriktler geworden ist.

In Norfolk, Neb., wurde der Vorschlag, \$75,000 in Bonds aufzunehmen, um eine elektrische Lichtanlage herzustellen, mit 145 Stimmen Majorität niedergestimmt.

Clarence C. Garman, in Lincoln demokratischer Kandidat der letzten Wahl, wird wahrscheinlich nächstes Frühjahr als Kandidat für Staats-Eisenbahn-Kommissar aufgestellt werden.

Alex Busnozel, ein alter Farmer in Germantown, Nebraska endete sein Leben, indem er sich erschoss. Grund unbekannt. Seine Frau und 8 erwachsene Kinder überlebten ihn.

Die Nebraska Bar Association zu Lincoln hat den Professor des Rechts Roscoe Pound an der Harvard Universität als Nachfolger des verstorbenen Richters Harlan als Mitglied des Staats-Obergerichts ernannt.

In Omaha circulierte eine Petition, daß der Name des W. J. Bryan als Präsidentschaftskandidat auf das demokratische Ticket vor 1912 gesetzt werden solle. Wir sprechen ganz offen unsere Verwunderung darüber aus, nachdem er bereits 3 Mal seine Partei zur Schlichtbank geführt hat.

Im Marlham Hotel zu Sanover, Kansas fand man einen Mann todt im Bett. Namens S. R. Smith aus Lincoln, Neb. Es muß dies wohl Prof. S. R. Smith an der dortigen Staats-Universität sein, etwa 50 Jahre alt. Einige Mediziner wurden in seiner Handtasche gefunden.

In den 14 Staats-Anstalten Nebrasas befinden sich jetzt 4,188 Inhaftete, wie Gouv. Aldrich berichtet. Das Asylum zu Hastings enthält die größte Zahl, nämlich 1,048. Ferner sind 616 Personen im Asylum zu Lincoln und 230 zu Norfolk, zusammen 1994 Kranke. Ferner befinden sich 468 Gefangene im Staatsgefängnis zu Lincoln und 187 Knaben in der Reformativschule zu Kearney. In der Industrial Schule zu Geneva sind 67 Mädchen. Im Heim für Schwachsinnige zu Beatrice sind 423 Anstaltliche. In der Laubstamm-Anstalt zu Omaha befinden sich 170 derselben. Die Kosten sind in den einzelnen Anstalten verschiedene. Sie betragen pro Halbjahr und pro Kopf von \$257 bis herunter zu \$87.

Südpol des Mars.

Ueber das Verschwinden seiner Eis-oberfläche bedachte Beobachtungen.

Während der letzten Kampagne der Marsforschung ist eine große Fülle von Beobachtungen über den Südpol dieses Planeten gesammelt worden, die jetzt eine zusammenfassende Besprechung in der französischen Monatschrift „Astronomie“ erfahren haben. Hundert Tage vor dem Eintritt der sommerlichen Sonnenwende auf der südlichen Halbkugel des Jahres zeigte dieser Pol eine sehr ausgebeulte Schneefläche, die sich mit großer Regelmäßigkeit nach allen Seiten bis etwa zum fünfundsiebzigsten Breitenkreis erstreckte. Damals sie erst langsam, später mit zunehmender Schnelligkeit zurück, bis nur noch ein kleiner weißer Fleck vor dem Vorhandensein einer winterlichen Schneefläche oder Eismasse Zeugnis abgab. Besonders auffällig waren die dunklen dunklen Spalten, von denen die Schneefläche gerahmt erschien. Das Verschwinden der Masse konnte mit letzter Schärfe beobachtet werden. Es geschah nicht allein durch Rückzug des Randes, sondern auch durch Zerlegung und Auflösung größerer Gebiete. Es war, als ob gewaltige Schollen der weißen Masse in der Richtung auf den Äquator fortgeschwammen und dann wie mit einem Schlag verschwanden. Das läßt darauf schließen, daß die Sonnenwirkung auf diesen Polarflächen, der vielleicht nicht aus getrorenem Wasser, sondern aus fester Kohlenäure besteht, außerordentlich stark sein muß. Vielleicht befinden sich in der Gegend des Südpols des Mars ebenso wie im Südpolargebiet der Erde einige Hochgebirge, auf denen der Schnee lange erhalten bleibt, wenn er sonst rings umher bereit zum Aufschmelzen ist. Der russische Astronom Likhoff hat dasselbe Gebiet des Planeten durch ein sehr großes Fernrohr in rothem und grünem Licht photographirt. Aus der Art wie der weiße Fleck in grünem Licht hervortritt, schließt der Forscher, daß es sich weniger um Schnee als um Eis handeln dürfte, und er hält der Stoff, aus dem es gebildet ist, dem, gemäß auch eher für bloßes Wasser.

Die Standard Oil Company hat sich aufgelöst und an ihre Stelle ist eine Anzahl von Gesellschaften mit verschiedenen Namen getreten. Die werden nun einen wütenden Konkurrenzkrieg führen und das Öl noch billiger werden. Muß? Kommen wir's lieber ab.

Zwanzig Jahre zurück. Frau John Link, von Shenandoah, Pa., sendet den folgenden interessanten Brief an Dr. Peter Fahrney und Söhne in Chicago: „Bitte schicken Sie mir eine Kiste Ihres Alpenkräuter. Ich weiß nicht, ob ich Ihnen je darüber geschrieben habe, aber ich kann mich erinnern, wie vor zwanzig Jahren Ihr Alpenkräuter meinen Vater vom Rheumatismus heilte. Er war zeitweise monatelang bettlägerig, und die Ärzte konnten nichts für ihn thun. Ich erinnere mich, daß er eine Kiste Alpenkräuter erhielt und gebrauchte, und er ist nie wieder von Rheumatismus geplagt worden. Meines Vaters Name war Chas. Ler, Kingstown, Pa.“

Auf diesem Wege verbreitet sich der Ruhm eines Heilmittels von Generation zu Generation. Der Gebrauch während eines Jahrhunderts hat die hervorragenden Heilkräfte von Forni's Alpenkräuter bewiesen. Keine Apotheker-Weisheit. Er wird dem Publikum direkt durch Spezial-Agenten geliefert, welche ernannt sind von den Eigentümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Es gibt keine langen Winterabende mehr.

Lesen Sie den interessantesten Roman aller Zeiten, das an Abendstunden reiche Leben des

„Grafen von Monte Christo“ von Alexandre Dumas. Neben diesen unvergleichlich spannenden Roman enthalten die beiden Bände noch zwei weitere Romane:

„Ein Grab an der Kirchhofmauer“ von Julie Burou und „Paukenhofs“

von A. Warby. In der Office dieser Zeitung zu haben. Preis der drei Romane — Volks-Ausgabe — Großer Druck — nur 75c. Postfrei für 88 Cents.

Städtische Oberhäupter.

Welche Gehälter die deutschen Großstädte ihren Oberbürgermeistern bezahlen.

Das Statistische Amt der Stadt Straßburg i. E. hat sich der Mühe unterzogen, auf dem Wege der Umfrage die Verwaltungskosten der größeren deutschen Städte nach ihrem neuesten Stande vom 1. April 1911 zu ermitteln. Es interessieren davon namentlich die Mittelungen über die Gehaltsbezüge der Ersten Bürgermeister, wobei bemerkt sein mag, daß in der folgenden Zusammenstellung Dienstwohnungen, Repräsentationskosten in die Gehälter eingerechnet sind. In Klammern sind die Einwohnerzahlen der Städte beigefügt. Es bezog sonach der Oberbürgermeister von Berlin (2,064,153 Einwohner) 36,000 Mark, München (595,053 Einwohner) 33,900 Mark, Leipzig (585,743 Einwohner) 25,000 Mark, Dresden (546,882 Einwohner) 20,000 Mark, Breslau (511,891 Einwohner) 30,000 Mark, Frankfurt a. M. (414,406 Einwohner) 36,000 Mark, Düsseldorf (357,000 Einwohner) 31,000 Mark, Nürnberg (332,651 Einwohner) 27,200 Mark, Charlottenburg (304,722 Einwohner) 30,500 Mark, Hannover (302,384 Einwohner) 24,000 Mark, Essen (294,620 Einwohner) 27,000 Mark, Chemnitz (286,455 Einwohner) 20,000 Mark, Magdeburg (267,644 Einwohner) 25,000 Mark, Königsberg (245,963 Einwohner) 22,000 Mark, Rindorf (237,378 Einwohner) 18,000 Mark, Stettin (236,145 Einwohner) 23,000 Mark, Duisburg (229,478 Einwohner) 20,000 Mark, Dortmund (214,333 Einwohner) 21,000 Mark, Kiel (211,044 Einwohner) 18,000 Mark, Mannheim (193,379 Einwohner) 20,000 Mark, Halle a. S. (180,551 Einwohner) 18,000 Mark, Straßburg i. E. (178,891 Einwohner) 22,000 Mark, Schöneberg (172,992 Einwohner) 22,000 Mark, Altona (172,553 Einwohner) 25,000 Mark, Elberfeld (170,118 Einwohner) 22,000 Mark, Varmen (169,101 Einwohner) 21,500 Mark, Bielefeld (156,696 Einwohner) 20,000 Mark, Kaden (156,044 Einwohner) 23,000 Mark, Rassel (151,078 Einwohner) 19,000 Mark, Braunschweig (143,319 Einwohner) 17,000 Mark, Karlsruhe (124,677 Einwohner) 16,000 Mark, Plauen i. V. (121,104 Einwohner) 16,750 Mark, Mainz (110,624 Einwohner) 17,000 Mark, Deutsch-Wilmersdorf (109,729 Einwohner) 21,500 Mark, Wiesbaden (109,033 Einwohner) 20,000 Mark.

Ein anspornender Redakteur.

Ein fast tragikomisch anmutendes Beispiel von der grenzenlosen Umgebung eines Redakteurs für die Interessen seines Blattes liefert ein waderer russischer Journalist, ein Redakteur des „Kuriers von Odessa“. Das Blatt hat einen großartigen Erfolg und hat nach Abonnement eingeleitet und ist dabei auf eine höchst originelle Idee gekommen. Die Bürger Odessas und Umgebung werden mit Probenummern des geschäftserfüllenden Blattes versehen, das mit Hinblick auf seine Leserinnen folgende ungewöhnliche Ankündigung enthält, die in der Uebersetzung wörtlich wiedergegeben sei: „Herr Boris Ohs, Redakteur des „Kuriers von Odessa“, hat sich bereit erklärt, seine Person dem Schicksal zu unterwerfen. Herr Boris Ohs, ein höchst vornehmer junger Mann, verpflichtet sich, drei Monate nach Erscheinen dieser Ankündigung eine Abontentin des „Kuriers von Odessa“ zum Altar zu führen. Reichthum, Armut, Jugend und Alter spielen bei dieser Eheschließung keine Rolle, die betreffende Dame wird ohne Ansehen der Person durch das Los bestimmt. Der Verlag des „Kuriers von Odessa“ verpflichtet sich dabei, Herrn Boris Ohs vom Tage dieser Heirat an ein monatliches Stipendium von 250 Rubel auszusprechen. Außerdem wird der Verlag der durch das Los bestimmten Braut eine Heiratsgabe im Werthe von 500 Rubel überreichen.“ Alle unberheiratheten Abontentinnen des „Kuriers von Odessa“ sind also feierlich eingeladen, sich in die Liste der Damen einzutragen zu lassen, unter denen dann das Los bestimmen wird, wer den „höchst vornehmen jungen Mann“ zum Gemahl erhält.

Die landwirtschaftlich Staatsbehörde wird am 16. Januar in Lincoln zusammenreten.

Aus Hastings.

Die Männer von Hastings gingen auf die Jagd nach 3 derselben waren leicht zu erkennen, sie heißen W. M. Haynes, Leonard Mills und sein Bruder A. S. Mills. Der vierte Mann soll ein großer Jagdjäger aus Michigan gewesen sein. Auch daß er manchmal Varen schon geschossen haben will, ist bekannt. Alle hatten auf ihren Irrfahrten vielen Spaß, besonders darüber, daß alle Varen aus Furcht vor den 4 Minirods in ihre Löcher getrocknet zu sein schienen. Endlich tauchte ein Varen vor den blutdürstigen Jägern auf. Einer derselben erhob seine Ähre, die Anderen hielten voll Erwartung ihren Athem an. Der Schütze zielte und schoß, aber der Schuß ging nicht los. Er hatte das Laden vergessen. Der andere Schütze wollte die Scharte ausdehnen. Er schoß, und 10 Fuß vor dem Hasen auftauchte der umherliegende Schnee über den Empfang des Schrottes. Der dritte Schütze schoß, und zwanzig Fuß hinter dem Hasen floh der Schnee in die Höhe. Nun ermannte sich der erste Schütze. Er lud seine Ähre, zielte bedächtig und traf den Hasen auf seinem Spaziergange. Ein recht langsamer und geduldiger Hase, der die Herde der Wildbrethändler überall bilden würde.

H. G. Lindsay, Clerk des Obergerichts und Crawford Kennedy, Beide von Lincoln, waren Gäste des Senators Dietrich.

Dr. Sun Yat Sen, seit 20 Jahren Leiter der Bewegung für ein freies China, wurde als Präsident der Chinesischen Republik von 18 Delegationen des Heeres erwählt. Dr. Wu Ding Yang wird sein erster Minister sein. Die Hauptstadt der Republik wird Hankin sein, bis Hankin erobert ist. Yuan Shi kai wird bald als Premier Minister der Kaiserlichen Regierung abdanken.

Was das neue Jahr bringen wird, das wissen wir nicht. Ob uns der Friede erhalten bleibt oder unsere Feinde uns nöthigen, zum Schwert zu greifen und unsere Kriegsschiffe zum Gefecht klar zu halten; ob der wirtschaftliche Aufschwung anhält oder böse Rückschläge erfolgen; ob das Jahr eine gute Ernte trägt oder viele Hoffnungen enttäuscht, das liegt im Schoß der Zukunft verborgen, Gott allein sieht den Weg im Dunkeln vor sich. Erst recht wissen wir nicht, was der Einzelne von uns erleben wird; ob er rüstig an der Arbeit bleiben kann; ob er sich an dem Gedeihen seiner Familie erfreuen kann, oder ob der Tod Lüden darin reihen wird; ob er in Frieden seinen Acker bauen kann oder bittere Feindschaft ihm das Dasein verleidet; ob sein täglich Brot ihm sicher ist oder die Noth plötzlich zu seinem Hause hineinzieht, wer vermag das zu sagen?

Das Menschenleben ist wie ein Meer; bald steigen die Wellen, bald sinken sie. Wohl spannt die Hoffnung ihren leuchtenden Vogen über das Gefilde der Ungewißheit, und Einer wünscht dem Andern für das neue Jahr des Guten viel. Aber wer will sagen, daß solche Wünsche in Erfüllung gehen? Wenn Gott will, kann viel Sonnenlicht im Jahre 1912 über uns leuchten; wenn er anders will, wer will ihn hindern? Sollen wir uns nun an solcher Ungewißheit genügen lassen und sagen: „Das ist nun einmal des Menschen Loos!“ Sollen wir uns dem Leichnam der Jugend anvertrauen und mit seinem Luftschiff flühen in die Welt hinausjagen? Wohl ist manche Fahrt gelungen, aber die Abtätige der Luftkrieger in den letzten Jahren haben uns zur Genüge gelehrt, daß solche Fahrt gefährlich ist und leicht verderblich werden kann. Wer im Jahre 1912 einen sicheren Pfad zurücklegen will, der sehe sich besser vor. Es gilt an der Schwelle des neuen Jahres nicht nur rückwärts zu schauen, sondern den Blick auch einwärts und aufwärts zu lenken.

Unser Senats Kandidat.

Wir stehen in einer qualvollen Periode in unseren nationalen Leben. Niemand bedürft wir mehr Männer im öffentlichen Leben, welche furchlos sind, gerecht und fähig. Unsere nationale Entwicklung hat einen solchen Stand erreicht, daß es dabei unermesslich ist, daß der Wille des Volkes in Regierungsformen

manche Änderungen machen wird. Unter diesen Änderungen werden diejenigen als wichtig berichtet, welche sich auf die Wahl der Senatoren und auf die Weise der Präsidentenwahl beziehen.

Mit der Reorganisation des Senats hat Nebraska im Auge, daß der geschickteste Mann in den Senat gesandt werde. Er muß in allen öffentlichen Fragen absolut richtig stehen und ebenso sehr erfahren sein im konstitutionellen Gesetze. W. D. Thompson ist bekannt als Advokat von solcher Geschicklichkeit, daß er im Range der besten Advokaten steht. Er hat befähigt die notwendigen Kenntnisse und Übung in den Fundamentalgeseetzen, die unserer Regierung unterliegen; das speziell macht ihn zu einem passenden Manne für diese verantwortliche Stellung. Nicht nur ist er der tüchtigste Mann für die demokratische Nomination von solcher Erfahrung, sondern auch in Anbetracht seiner gegenwärtigen Aemter und seines früheren Melors. Er ist vor allem der stärkste und sicherste demokratische Kandidat, der genannt werden kann. Herr Thompson ist in allen Fragen fortschrittlich. Er steht für Tarif-Reduktion auf einer Einkommen Basis, und gegen einen Tarif an Roh Material, welcher nur ein anderer Name für Schutzoll ist. Er steht gerade auf der Denver Plattform, welche das meist fortschrittliche Dokument ist, das jemals von einer politischen Partei hervorgebracht worden ist.

Herr Thompson's Stellung ist nicht nur unangreifbar von dem Standpunkte der Volkregierung aus sondern in seiner ganzen politischen Geschichte hat er überall und zu allen Zeiten dafür gestanden, was das Volk wünscht, und was es als sein Recht forderte. Wir wissen, daß Niemand uns widersprechen kann, wenn wir sagen, daß das Volk niemals seinen Standpunkt kritisiert hat bei irgend einer öffentlichen Frage während der ganzen Zeit seines politischen Lebens. Ohne Alecten noch Mafel steht der Rekord seiner politischen Thätigkeit tadellos da vor dem Volke dieses Staates. Seine Haltung war immer für Entfernung von Wirren und Hindernissen und durch Erhebung der Fahne zu jener Höhe, da durch hohe Ideale die Partei einträchtig wird in Bezug auf Forderung von Gesetzen, welche den Vortheil Aller fördern werden. Und dabei hat er stets einen solchen Geist der Redlichkeit gezeigt, daß er als ein Freund der Einzel-Unternehmungen und Geschäfte gilt. Herr Thompson ist fortgeschrittlich zum Besten der Volkswohlfahrt und unparteiisch gegen Alle.

Ohne Herabsetzung oder Kritik eines anderen Kandidaten für die senatorische Nomination in der Primärwahl am nächsten April glauben wir, Herr Thompson ist am besten ausgestattet mit solchen Kräften, Geschicklichkeiten und Gedanken, durch die er alle Mitbewerber bei Weitem übertrifft.

W. G. Stamm für die Eisenbahn-Kommission.

W. G. Stamm von Lincoln wird von seinen Freunden als Kandidat für Eisenbahn-Kommissar aufgestellt. Während unsere Zeitung nicht wünscht, schon jetzt zwischen den Kandidaten zu wählen vor der Primärwahl, so sind wir doch überzeugt, daß Herr Stamm großen Anhang hat und, wenn nominirt, wird er gegen jeden Kandidaten den die Republikaner aufstellen, siegreich laufen.

Damit es den Demokraten bei der Herbstwahl gelinzt die Mehrheit der Stimmen im Staate zu gewinnen, sollten dieselben die besten Männer für die verschiedenen Aemter, welche bezeugt werden sollen, ins Feld stellen. Geschieht das, dann sieht zu erwarten, daß nicht nur alle Demokraten für dieses „Ticket“ stimmen, sondern auch Tausende von Republikanern werden ihre Stimmen für diese Männer abgeben.

Wohl kaum ein anderer Posten wird mehr Aufmerksamkeit der Stimmgeber erfordern als die Bestimmung des Amtes für Eisenbahn-Kommissar. Die gegenwärtige Kommission besteht aus zwei Advokaten und einem Arzt, Männern, welche absolut keine praktische Erfahrung in dem Transport von Fracht und Express haben, welcher doch von ihnen regulirt werden soll. Die Farmer und Geschäftsleute im Staate, welche ihre Waaren und Produkte verschicken, (die eigentlichen Versender) haben, seit dieses Amt

freiert wurde, noch nie einen Repräsentanten bei dieser Kommission gehabt. Die Demokraten haben zum Gelehenheit bei der Primärwahl ihr „Ticket“ zu verfeinern, wenn dieselben einen Mann für Eisenbahn-Kommissar nominiren, welcher schon seit Jahren durch eigene Erfahrung Kenntnisse in der Beförderung von Fracht und Express gesammelt hat; denn Herr W. G. Stamm, ein bekannter Geschäftsmann von Lincoln und prominenter Demokrat, welcher schon seit Jahren seiner Partei werthvolle Dienste geleistet hat, bewirbt sich um die Nomination für den Posten. Der Erfolg in seinem Geschäft ist seine beste Empfehlung für ihn als Mitglied für die Eisenbahn-Kommission.

Sein vor 13 Jahren ganz klein angefangenes Geschäft in Spiel- und Kurzwaaren hat er ganz allein durch eigene Anstrengungen und nur durch reelle, ehrliche Mittel zu einem der größten seiner Art im Staate gemacht.

Herr Stamm wurde in Ohio geboren, wohnt aber schon seit 24 Jahren im Staate. Er war längere Zeit geschäftlich thätig in Minden und auch in Gresham ehe er nach Lincoln verzog.

Er würde als Kandidat für diesen Posten sicherlich große Stärke entgegenstellen, denn er ist ein echt Deutsch-Amerikaner und wohl bekannt im ganzen Staate. Vor drei Jahren war er Präsident des deutschen demokratischen Vereins, durch dessen Mithilfe es der Partei gelang die Mehrheit der Stimmen in Lancaster Co. zu gewinnen, das erste Mal in der Geschichte des County's.

Wenn wir nun seine Fähigkeiten als Geschäftsmann und seine Erfahrung als Versender von Fracht und Express in's Auge hatten, und nicht vergesse, daß, wenn erwählt, er kein Sonderinteressen zu wahren hat, dann können wir nicht umhin anzunehmen, daß Herr Wm. G. Stamm der richtige Mann für das Amt und der stärkste Kandidat für die Demokraten in Nebraska sein wird.

Das „Blag“

Was lang ich nach der Muckerrei Ich trank „Blag“ das beste Bier Dies ist ein rein, gefundes Bier Kein zweites giebt es solches hier.

Gesund und nahrhaft sind die Tropfen, Das „Blag“ aus besten Malz und Hopfen.

Der beste Trank der liebste Schatz, Ist darin jederman das „Blag“.

Lacht mir die Mucker toben schmausen, Und statt denn Bier, ein' Whiskey laufen.

Ich pfeif auf sold' Wassertrank, Trinkt zu Gesundheit lieben „Blag“.

Ein Trank wie „Blag“ nach zu vergönnen, Und lieber sich an Schnaps gewöhnen.

Ein sold' Geseh ist für die Kat, Drum drei Mal hoch dem edlen „Blag“.

E. D. White, einer der prominentesten Bewohner von Cairo, starb letzten Montag Morgen. 4 Uhr in seinem Heim, 5 Meilen nordwest von der Stadt an Schlaganfall. Schon vor 2 Monaten hatte er einen solchen Anfall. Er war gefährlich krank, doch wurde er wieder besser. Er hinterläßt seine Frau und 3 Kinder. Das Begräbniß findet Donnerstag und Freitag statt auf dem Cameron-Friedhofe.

Frieda Willmann, Tochter des Henry Willmann an St. Division Straße starb am Morgen des Neujahrstages an Unterleibsleiden. Ihr Alter ist 4 Jahr 3 Monaten und 20 Tage. Die Eltern, drei Schwestern und 5 Brüder betrauern ihren Hinschied. Das Begräbniß fand letzten Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus auf hiesigem Friedhofe statt.

Frau Richard Henne an West Louisa Straße starb Dienstag Morgen an der Grippe. Sie gab noch einen Knaben das Leben, dann that sie den letzten Athemzug. Sie war am 21. August 1884 auf dem Eiland geboren und hinterläßt den Gatten, und 3 kleine Kinder. Außer diesen trauern Mutter, Schwester und 5 Brüder um die Bollendete. Vor 2 Monaten starb eine ihrer Schwwestern, Frau Henry Seier. Das Begräbniß findet heute um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause an 515 West Louisa Straße aus statt.